

Du ermutigst mich ...

Allerheiligenlitanei – wie langweilig!?

Vielleicht haben Sie sich bei einer Allerheiligenlitanei (bei einer Taufe oder in der Osternacht) schon einmal gedacht: Worüber hinaus nichts Langweiligeres gedacht werden kann! Warum macht man das eigentlich? Ich lese ja auch nicht bei festlichen Anlässen die Gästeliste oder ein Telefonbuch vor!? Naja, manchmal kommt mir eine ausführliche Begrüßung schon bald so vor wie eine Litanei aller Honoratioren. Die, die die Häppchen herrichten, für Heizung, Licht und Lautsprecheranlage sorgen und am Schluss den Saal putzen, werden dabei in der Regel nicht genannt. In der Allerheiligenlitanei übrigens schon, da kommen die ganz großen Päpste und Kirchenlehrer vor, aber ebenso auch die, die Kranke pflegen und Hungernden zu essen geben. Trotzdem auch wieder nicht alle, die genannt werden könnten. Geht ja auch nicht, werden Sie jetzt denken. Heute ist der Tag, an dem wir aller Heiligen gedenken – all derer, denen wir viel zu danken haben, all derer, denen andere zu danken haben – und nachmittags dann auch all derer, die mit uns in besonderer Weise verbunden sind und uns aus diesem Leben schon zu Gott vorausgegangen sind.

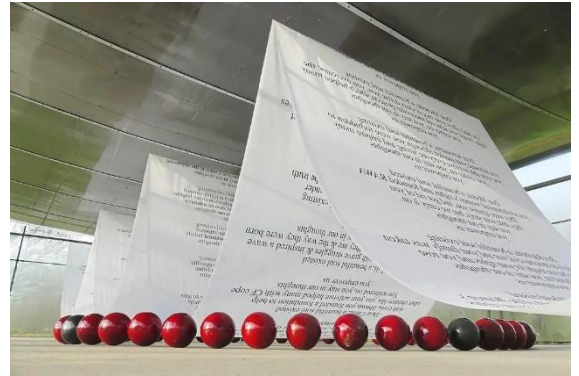
Langeweile, Pflichtübung – oder möglicherweise eine Bereicherung unseres eigenen Lebens? Die alte Gebetsform der Litanei reicht bis in 7. Jahrhundert zurück. Sie stellt unser Leben in den Zusammenhang einer größeren Gemeinschaft – von Menschen, die etwas ausstrahlen, die uns in der Ausrichtung auf Mitte und Ziel unseres Lebens, auf Gott nahe sind, die unseren Horizont weit machen und mit Gottes Lebenskraft in Verbindung bringen. Würde ich mich mit den Gestalten, die sich hinter den Namen verbergen, etwas näher beschäftigen, könnte ich sie oftmals als Ansporn und Ermutigung für mein Leben verstehen: Du bist mir vorausgegangen, du hast einen guten Weg gefunden, lass mich auch meinen guten Weg finden!

Bergpredigt – Litanei der Lebenssituationen

Die Seligpreisungen der Bergpredigt wirken ja auch wie eine Litanei: aber nicht wie Anrufungen von Menschen, die mir schon vorausgegangen sind, sondern wie eine Ermutigung für alle die, die jetzt leben, aber Widriges zu durchstehen haben: Armut, Bedrängnis, Ratlosigkeit, Verzagtheit, Trauer. Selig werden all jene genannt – also keineswegs hoffnungslos, sondern jetzt schon mit der Ermutigung ausgestattet, dass sie das Ziel erreichen werden (wie z.B. beim Marathonlauf).

Kunstprojekt von Maria Garcia in Münster

Eine junge Künstlerin an der Kunstakademie Münster hat die alte Form der Litanei für sich auf ganz beeindruckende Weise neu gefüllt. Im Frühjahr 2020 hat die aus Guatemala stammende Studentin Maria Renee Morales Garcia mit 55 roten Keramikkugeln und einer großen Stoffbahn eine Installation angefertigt. Die



Installation trägt den Titel „*Think Of Her*“. Auf der Stoffbahn steht – wie in einer Litanei – das Gedenken an 55 Frauen. Immer wird in einem Satz kurz und prägnant gesagt, worin ihre Bedeutung liegt, was von ihr ausstrahlt. Und dann folgt immer, wie ein Kehrvers: „*You empower us*“ – „Du bestärkst uns, Du ermutigst uns!“

Wie wäre es, wenn Sie – angeregt durch diese Installation – selbst eine solche persönliche Litanei schreiben würden? Welche Personen aus Ihrem Leben würden dazu gehören? Lebende und Verstorbene können dabei sein, Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche. Vielleicht wäre es bei manchen dieser Personen nicht das ganze Leben, aber ein Charakterzug, eine Tat, ein Wort, von dem Sie sagen können: „Damit bestärkst du mich, das ermutigt mich, auch mich im Leben anzustrengen.“

Worte lehren – Beispiele ziehen an

Ein altes lateinisches Sprichwort sagt: *verba docunt, exempla trahunt* – Worte lehren, Beispiele ziehen an, sind attraktiv. Heute könnte ein guter Tag dafür sein, dass Sie eine ganz persönliche Litanei von Menschen oder von Eigenschaften formulieren, von denen Sie sich in Ihrem Leben ermutigt fühlen – und die Sie sich neu zum Vorbild nehmen möchten. *Siegfried Kleymann* hat einen Vorschlag dazu gemacht.

Du, Menschenkind, mit deiner Entdeckerfreude. Du ermutigst mich.

Mit deinem langen Atem. Du ermutigst mich.

Mit deinem wachen Blick für jeden Menschen. Du ermutigst mich.

Mit deinem Gespür für die Verletzlichkeit. Du ermutigst mich.

Mit deinem großen Herzen für andere. Du ermutigst mich.

Mit dem Wagnis der Schutzlosigkeit. Du ermutigst mich.

Mit deiner selbstverständlichen Zuverlässigkeit. Du ermutigst mich.

Wie gut, dass ich mit euch lebe.